

## Vorrede

Als im Jahre 1798 die *Neue Bereimung der Psalmen* des deutschen Pfarrers in Den Haag Matthias Jorissen erschien, ging für viele Christen ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Die rasche Verbreitung dieses Psalmbuches bezeugt diese Tatsache. Im Jahre 1806 wurde der Jorissen-Psalter als offizielles Gesangbuch der Generalsynode von Jülich, Kleve, Berg und Mark eingeführt. Er fand auch weite Verbreitung in den anderen reformierten Kirchen, und seine Psalmdichtungen sind bis heute in vielen Gesangbüchern vertreten.

Unübertroffen klar und deutlich trifft Matthias Jorissen die Aussage des biblischen Psalms in einer auch gegenwärtig verständlichen Sprache. Dabei war er nicht vom Geist der Zeit geleitet, der meint, den Inhalt der biblischen Botschaft dem Denken der Zeit anzugleichen, sondern er ging den umgekehrten Weg. Der Mensch muß sich der Herausforderung des ewigen Gotteswortes stellen. Das ist heute so aktuell, wie in der damaligen Welt der Aufklärung.

Matthias Jorissen wurde am 26. Oktober 1739 in Wesel als Sohn einer Kaufmannsfamilie geboren. Durch intensiven Kontakt zu seinem Vetter Gerhard Tersteegen ließ er sich überzeugen Theologie zu studieren. Er studierte in Duisburg und Utrecht. Nach dem Examen im Jahre 1765 begann er als Hauslehrer in seiner Heimatstadt und predigte auch.

Die Aufklärung trieb auch am Niederrhein seltsame Blüten. So erschien 1768 eine satirische Schmähchrift auf die Frommen der Stadt Wesel. Am 28. Februar 1768 hielt Jorissen in der Mathenakirche eine Predigt über Sprüche 3,34, in der er auf dieses anonyme Pamphlet einging. Der Predigt folgten heftige Auseinandersetzungen, Vorladungen vor Gericht und schließlich ein Predigtverbot für ganz Preußen. Johann Gerhard Hasenkamp aus Duisburg schrieb ihm am 25. April 1768: „Ich freue mich und lobe Gott. Der HERR, dessen Ehre Sie gesucht

haben, wird Sie schützen und Stärke genug verleihen, keine Wahrheit, auch nicht den Eifer für die Wahrheit widerrufen.“ Damit waren dem jungen Prediger die Kanzeln des ganzen Landes verschlossen – doch der Ruf Gottes überwindet Grenzen. So konnte er häufiger in Aalten (Niederlande) predigen. Am 18. Juni 1769 wurde er als Prediger der Gemeinde Avezathen im Gelderland in ein festes Amt eingeführt.

Hier heiratete er am 14. Oktober 1769 Johanna Sophia Bird aus Wesel. Dem Paar wurden neun Kinder geschenkt, von denen acht das Erwachsenenalter erreichten. Die Verbindungen nach Deutschland rissen nicht ab, so gab es Kontakte zu Johann Heinrich Jung-Stilling, Gottfried Menken, Matthias Claudius, Johann Georg Hamann und Johann Caspar Lavater in Zürich. Vergeblich versuchte man, ihn auf eine Pfarrstelle in Deutschland zu berufen.

Nach neun Jahren in Avezathen folgte Jorissen einem Ruf der Gemeinde Hasselt (Overijssel), wo er drei Jahre blieb. Mit der Berufung an die Deutsche Reformierte Gemeinde in Den Haag im Jahre 1782 findet er seine Lebensstellung. Die Gemeinde war auf ihn durch seine Predigt über Frage 81 des Heidelberger Katechismus aufmerksam geworden: Welche dürfen zum Tisch des Herrn kommen? Über 40 Jahre wird er dieser Gemeinde dienen.

Seine Tätigkeit ging weit über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus. So gehörte er zu den Mitbegründern der Niederländischen Missionsgesellschaft im Jahre 1791, war in verschiedenen Gremien der niederländischen reformierten Kirche tätig und ist Herausgeber der ersten niederländischen Missionszeitung.

1773 erscheint die neue Bereimung der Psalmen in niederländischer Sprache, und löst damit die alte Fassung von Petrus Dathenus ab. Der Wechsel geschieht mit großem Aufsehen in den Gemeinden, und hatte offensichtlich auch

Auswirkungen in die deutsche Gemeinde hinein. Hier gab es auch ein Bedürfnis nach singbaren Psalmen. Die Bitte an Johann Caspar Lavater in Zürich um eine Psalmbereitung war nicht erfolgreich, also machte sich Matthias Jorissen selbst an die Arbeit. Dabei wurde er von den vier Grundsätzen geleitet, die auch für die niederländischen Psalmen von 1773 maßgebend waren:

1. Die Übersetzung soll den Sinn der Bibel wiedergeben
2. Es soll die Sprache der Dichtung sein
3. Die Gemeinde soll den Psalm mitsingen können
4. Die Melodien des Genfer Psalters sind Grundlage der Dichtung.

Mit dem letzten Punkt wurde eine Entscheidung getroffen, die eine immense Bedeutung hat. Wo immer in der Welt diese Psalmen gesungen werden, ob in den Niederlanden oder in Japan, ob in Ungarn oder in Deutschland, hat der Psalm eine wiedererkennbare Melodie. Da ist der Psalmsänger zu Hause – selbst wenn er die Sprache nicht versteht.

So hat Jorissen seiner deutschen Gemeinde ein Gesangbuch in die Hand gegeben, mit dem die Menschen leben und sterben können, denn vielen sind die Psalmen Begleitbuch im Leben und Trost im Sterben.

Gerade in der damaligen Zeit gab es viele Diskussionen über die Frage, ob man diesen oder jenen, oder auch alle Psalmen singen könne. Die Diskussion geht bis heute. Dazu Jorissen: „Alle Psalmen sollen darin bleiben, auch die, die wir jetzt nicht singen können (oder es meinen). Es können Zeiten und Umstände kommen, in denen wir sie singen!“

Wie oft hat sich dieses in der Geschichte gezeigt. Wie gut, wenn man dann den Psalm kennt und singen kann.

Im Jahre 1818 trat Matthias Jorissen in den Ruhestand und ging am 13. Januar 1823 heim. Er wurde vor der Kanzel seiner Kirche in Den Haag beigesetzt. Hier hatte er über 40 Jahre das Evangelium verkündigt und Menschen das richtende und

rettende Wort Gottes gesagt.

Durch dieses Psalmbuch sollen Christen ermutigt werden,  
wieder Psalmen zu singen, wie das Wort Gottes sagt: Ist  
jemand guter Mutes, der singe Psalmen. (Jak 5,13)

Michael Lohrer

## Vorrede von Matthias Jorissen zur dritten Auflage 1818

Wer die Psalmen durch anhaltendes lesen, aufmerken und Gebet kennengelernt hat, dem werden sie, aus der Erkenntnis des menschlichen Herzens und der Regierung Gottes über ihn, nicht nur verständlich geworden sein; sondern der wird auch ihre Sprache und den Ausdruck der Empfindungen des Herzens vor Gott ganz natürlich und so eigentlich finden, als ob er oft selber seine eigenen Empfindungen und Erfahrungen aufgeschrieben hätte. Glaubt er, daß ihre Verfasser von Gott geheiligt waren, und daß diese biblischen Lieder vom Heiligen Geist eingegeben sind, so wird ihm das Psalmbuch ein vorzüglich wichtiges Buch sein, weil er in den verschiedensten Lagen seiner Seele immer Belehrung, Trost, Erbauung, Beruhigung, Sporn zur Heiligung und so Nahrung für seinen Geist darin findet. Ich kannte und kenne noch mit hoher Freude solche, durch die Sprache der Heiligen Schrift, und für dieselbe, gestimmte Menschen, die das Psalmbuch zu ihrem Erbauungsbuche machten, und die durch ihr ehrfurchtsvolles Wesen, ihre Ruhe des Geistes, ihre Weisheit und durch ihren Frohsinn, auch oft ohne ihr Wissen, andere erbauen. Es gibt auch noch manche, die Anlage haben und auf dem Wege sind, sich in Beziehung auf die Religion des Herzens, durch den Geist der Schrift stimmen zu lassen. Diesen Verehrern Gottes möchte wohl eine neue Bearbeitung der Psalmen willkommen sein, wenn sie hoffen können, darin Erweckung und Erhebung ihres Herzens zu finden. Der Verfasser fand und findet dies noch darin, und wünschte unter der Ausarbeitung derselben, mit Gebet zu Gott, daß er die Sprache des Herzens, und die Salbung, die in den Psalmen herrscht, so ausdrücken möchte, daß jeder Leser und Sänger sie mitempfinden könne. Wie weit ihm dieser sein heißer Wunsch gelungen sei, mag nun jeder, der die Psalmen mit Empfindung zu lesen gewohnt ist, beurteilen. Der Gedanke, die Psalmen und Lieder der Bibel in der christlichen Kirche zu singen, ist schon sehr alt. Die ersten

Christen und unsere Vorfahren, besonders zur Zeit der Reformation, fanden das Unschickliche nicht darin, was viele ihrer weniger erfahrenen Kinder darin zu finden vermeinen. Ich zweifle auch, ob irgend ein Liederbuch sei, das mehr wahre Erbauung gestiftet habe, als die Psalmen. Bei wie vielen wirkt hier nicht noch der Gedanke an die Bibel mit, so daß er seinen Psalm, als ein Lied eines von Gott erleuchteten Mannes, mit mehr Ehrfurcht liest und singt als ein anderes Lied?

In meiner lieben Gemeinde im Haag und auch in der deutschen Gemeinde in Amsterdam wurden entweder die holländischen, oder gar noch die lobwasserischen Psalmen gesungen. Man sagte mir oft, daß das Erstere doch unschicklich sei, und daß man die alten Psalmen von Lobwasser nicht singen könne, und man daher brauchbarere wünsche. Ich vernahm aus manchen Gemeinden und von vielen Predigern der vier verbundenen Synoden in Kleve, Jülich, Berg und Mark, daß man sich zwar der schönen Lieder freue, aber doch nicht zufrieden sei, daß man die Psalmen bei der öffentlichen Gottesverehrung ganz aus der Acht lasse. Ich hörte sogar von manchen hin und wieder sagen: so schön die Lieder auch sind, so herrscht doch ein Ton der Salbung in den Psalmen, den man in andern Liedern vermißt.

Das gab mir Anlaß einen Versuch zu einer neuen Bearbeitung in Reime zu machen. Ich zog dabei zu Rate Altes und Neues, Luther, holländische Übersetzung, Michaelis, Knapp, Mendelson, Dathenus, Herder, Münthinge, van Vloten und brachte im Jahr 1793 mein Werk zustande, woran ich bis zur Presse 1798 feilte. Ich habe dabei Rücksicht genommen erstlich auf den wahren Sinn und Ausdruck, hernach auf die Bestimmung unserer Psalmen zum öffentlichen und besondern Gottesdienst, und getrachtet zu sagen, was David sang und was ihm der Christ zur Zeit Neuen Testaments nachsingen kann, z. B. Psalm 84 und 126.

Es gibt manche unter den Psalmen, von denen man urteilt, sie gehörten nicht für eine christliche Gemeinde. Aber gibt

es dann nicht auch Lieder in den meisten Gesangbüchern, die nicht brauchbar sind in der Gemeinde, und die nur zum Privatgebrauche dienen? So bleibe dann auch dieser und jener Psalm da stehen, zur Belehrung und zum Privatgebrauche. Jahre, Lage und Umstände unseres Lebens machten oft mir und vielen andern manchen Psalm wichtig, der es sonst nicht war. Und wer, der die Bibel verehrt, und Menschenkenntnis hat, ist so vermessen, das Belehrende eines ganzen Stücks aus der Bibel abzirkeln zu wollen? Ich bin also getrost dem Gebrauche gefolgt, der in unserer Kirche noch herrscht, die 150 Psalmen alle zu geben.

Was die Melodie betrifft, so haben wir freilich einige fürtreffliche, z. B. 22, 66, 68, 84, 89 etc., andere gute 25, 42, 65 etc., aber auch manche, die einen sonst herrlichen Psalm unbrauchbar machen, weil die Melodie zu schwer oder zu unangenehm ist, da ein jeder beim Singen das Angenehme und Herzerhebende mit Recht sucht. Hätte man doch mehr musikalisches Gefühl gehabt, und uns einige bessere Melodien gegeben; so würde nicht nur in Kirchen, sondern auch in christlichen Familien und Gesellschaften, der Gesang dieses und jenes Psalmes Erbauung stiften, der jetzt, um seiner Melodie willen, fast nie gesungen wird. Dies hat man in Elberfeld eingesehen und daher versucht, durch neue, mehr ins Ohr fallende Melodien, viele sonst schöne Psalmen singbarer und dadurch erbaulicher für die Gemeinden im Bergischen zu machen, z. B. Psalm 104. Ich war aber an den Gebrauch der hiezulande angenommenen Melodien gebunden. Was ich hierin abgeändert habe, betrifft nur das, dem Ohre des Dichters und Musikers, Unausstehliche der halben Verse am Ende einiger dieser Gesänge.

Hin und wieder hat mir ein Verehrer Jesu Christi den Wunsch seines Herzens geäußert, daß er den Namen des gesegneten Erlösers in den Psalmen ausgedruckt finden möchte. Ich habe daran gedacht, ob ich nicht Freiheit hätte, diesen teuren Namen hinein zu bringen; aber tat es nicht, um soviel möglich, nur zu

geben was ich fand, und nichts mehr. Mir deucht auch, daß es keinem Christen verwehrt sei, hin und wieder, bei dem Namen *Herr* insonderheit, an den Herrn Jesus Christus zu denken. Denn Davids Herr ist ja auch unser HERR, Psalm 110. Der Sänger im Neuen Testament denkt wohl an eben denselben, woran David dachte, wenn er beim Singen z. B. des 23., 84., 103. Psalm etc. an den Aller Anbetung und Aller Liebe würdigen Erlöser denkt.

[Es folgen Bemerkungen zu weiteren Liedern, die Jorissen seiner dritten Auflage hinzufügte, wir jedoch nicht übernommen haben.]

Oh möchte ich mit den Psalmen und Liedern etwas beitragen zur frohen und ehrfurchtsvolleren Gottesverehrung, zur Ermunterung des Christen, den Weg getrost und mit Freuden zu gehen, den ihn sein Herr führt zur Belebung seiner Hoffnung, einmal gewürdigt zu werden, mit der Schar der Erlösten mitzusingen das Lied Mosis und des Lammes!



# Psalm 1

Beschreibung des Glücks der Frommen und des Unglücks der Sünder



1. Heil, Heil dem Mann, der flieht der Bö - sen Rat,



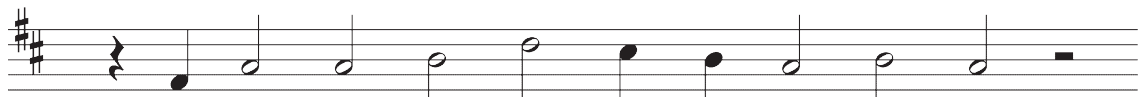
der nicht be - tritt der Sün - der krum - men Pfad,



und sich vom Sitz der Spöt - ter weit ent - fer - net!



Dem Man - ne Heil, der ru - hig Weis - heit ler - net,



der sich das Recht des HERRN zur Freu - de macht,



und Sein Ge - setz er - for - schet Tag und Nacht!

2. Ein Baum, am Bach gepflanzt, strebt hoch empor,  
bringt Blüt und Frucht zur rechten Zeit hervor,  
steht unentlaubt mit hoher Pracht geschmücket,  
daß sich an ihm der Wanderer erquicket.  
So grünert der Gerechte jederzeit:  
Er lebt und wächst, und all sein Tun gedeiht.

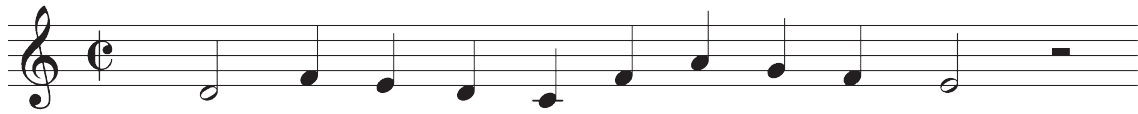
# Psalm 1

3. So ist es nicht mit den Gottlosen, nein,  
die sind wie Spreu, ein Wind wird sie zerstreun.  
Der Sünder, die des HERRN Gesetz verschmähen,  
soll keiner je in dem Gericht bestehen.  
Wenn Gott das Recht in der Gemeinde spricht,  
so halten sie bei den Gerechten nicht.

4. Des Frommen Weg, zum Himmel ganz gewandt,  
geht einfach fort, steht unter Gottes Hand.  
Gott blickt herab auf ihn mit Wohlgefallen,  
schützt seinen Tritt und läßt ihn sicher wallen.  
Allein der Weg, der den Gottlosen führt,  
weicht immer ab, bis er sich ganz verliert.

## Psalm 2

Weissagung vom Reich des Messias und der Vernichtung aller  
Anschläge wider dasselbe



1. Was to - bet denn der Hei - den wü - ster Hauf?



Was wü - ten doch die Völ - ker, sie, die Schwa - chen?



Die Kö - ni - ge der Er - de ste - hen auf,



der Für - sten Rat sitzt, um sich stark zu ma - - chen,



stark wi - der Gott; sie schrei - en laut im Lan - de,



daß Gott nicht Gott, Sein Sohn nicht Kö - nig sei.



"Zer - reißt", so brüllt der Schwarm, "zer - reißt die Ban - de,



und ma - chet euch von Ih - ren Fes - seln frei!"

## Psalm 2

2. Doch ihrer lacht Er, der im Himmel thront,  
der Herrscher sieht mit Spott ihr tolles Wüten;  
Er wird gewiß, wenn Er auch lange schont,  
einst über sie in Seinem Zorn gebieten;  
und redet Er, wie werden sie verzagen!  
„Mein König“, wird das Wort der Allmacht sein,  
„mein König soll mit Glanz die Krone tragen,  
ich weiht ihn selbst auf Zions Hügel ein.“

3. Der König spricht in majestätischem Ton  
das Reichsgesetz, das alle Stolzen beuget:  
Jehova sprach zu mir von seinem Thron:  
„Du bist mein Sohn, heut hab ich Dich gezeuget.  
Du forderst es, drum sollen alle Heiden,  
Dein Erb und Reich, Dir unterworfen sein.  
Ich räume Dir, dem Schöpfer ewger Freuden,  
die ganze Welt mit ihren Völkern ein.“

¶ 4. „Du sollst, ich geb Dir unumschränkte Macht,  
vom Aufgang bis zum Niedergang regieren  
und über den, der Deines Reiches lacht,  
mit Majestät ein eisern Zepter führen.  
Gefällt es Dir, so kannst Du die Rebellen,  
die Dein Gesetz und Deine Herrschaft schmähn,  
gleich irdenem Geschirre ganz zerschellen  
und Dich in Macht vor aller Welt erhöhn.“

5. Nun, Könige, nehmt Unterweisung an!  
Bedenket euch, ihr Erdenrichter alle!  
Wißt, daß der HERR erhöhn und stürzen kann;  
kommt, daß vor Ihm ein jeder niederfalle,  
und betet an den Gott, der ewig lebet,  
denkt schauervoll, was euch vor Ihm geziemt!  
Und wenn auch ihr den Ewigen erhebet,  
so freuet euch mit heilger Furcht vor Ihm!

6. Oh küßt den Sohn, seht, Er ist hoch erhöht!  
Kommt, huldigt Ihm als eurem Gott und König!  
Daß Er nicht zürnt und ihr nicht untergeht,  
eilt, werdet jetzt Ihm alle untertänig!  
Doch zögert ihr, als HERRN Ihn zu erkennen,  
dann kann euch nichts dem Untergang entziehn.  
Verschmäht ihr Ihn, Sein Zorn wird bald entbrennen,  
und wer wird dann der Allmacht Rach entfliehn?

7. Heil jedem, der sein Knie vor Ihm nur beugt,  
Ihm huldigt, Ihm, Seinem König, schwöret!  
Heil dem, der laut von Seinem Namen zeugt,  
Ihm stets gehorcht, Sein Wort als Wahrheit ehret!  
Ja, allen, die auf diesen König trauen,  
fehlt's nie an Licht und Kraft in dunkler Zeit,  
und die allein auf Zions Felsen bauen,  
die wanken nie in Zeit und Ewigkeit.

# Psalm 3

Bitte um Errettung von den Feinden und Vertrauen auf Gott

1. HERR, ste - he Du mir bei!  
Du, Du bleibst e - wig treu,  
wenn Men - schen mich ver - las - sen.  
Sieh, wie em - pö - ren sich  
so vie - le wi - der mich!  
Wie sie mein Le - ben has - sen!  
Da je - der mich ver - läßt,  
so glau - ben vie - le fest,  
von Klei - nen und von Gro - ßen,  
daß ich in mei - ner Not  
nicht Hil - fe find bei Gott,  
daß Er mich hat ver - sto - ßen.

2. HERR, Du bist gut und mild,  
Du deckst mich als mein Schild,  
Du wirst mir Ehre geben.  
Ich fürchte keinen Feind,  
denn, HERR, Du bist mein Freund,  
Du wirst mein Haupt erheben.  
Erhob ich meine Stimm  
um Hilfe je zu Ihm,  
so wollt Er Heil gewähren.  
Der Hörer des Gebets  
wird, ruf ich zu Ihm, stets  
vom heiligen Berge hören.

3. Ich leg mich ruhig hin,  
weil ich doch sicher bin.  
Ich schlafe oder wache,  
daß mich die Allmacht schützt,  
die Güte unterstützt,  
der HERR führt meine Sache.  
Und unter Seiner Hut  
hab ich den Heldenmut,  
mich dennoch durchzuschlagen.  
Wenn um mich auch ein Heer  
von vielen Tausend wär,  
ich werde nie verzagen.

4. Steh auf, o HERR, mein Gott!  
Errett mich aus der Not,  
schlag Frevlern auf den Backen!  
Zerschmettre ihre Zähne,  
beug, da sie Dich verschmähen,  
bald ihren steifen Nacken!  
Wie tief die Not auch geht,  
der HERR ist's, der erhöht,  
er schützt auf unsern Wegen.  
Wer Hilfe sucht beim HERRN,  
dem ist Er nimmer fern.  
Krön, HERR, Dein Volk mit Segen!

# Psalm 4

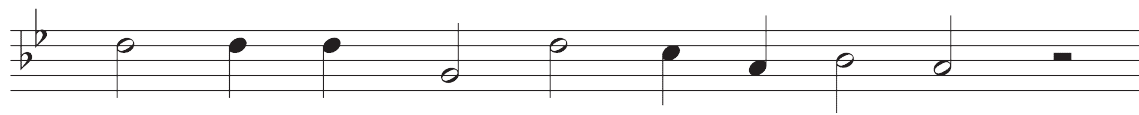
Gebet und getroster Mut in Gefahren und Verfolgung



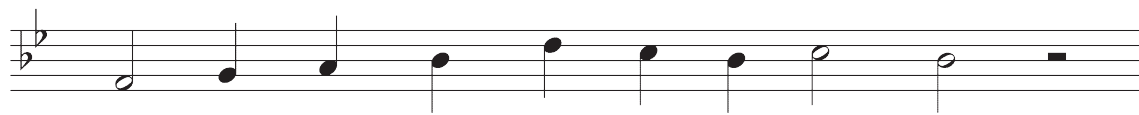
1. HERR, wenn ich ruf, so hör mein Fle - hen!



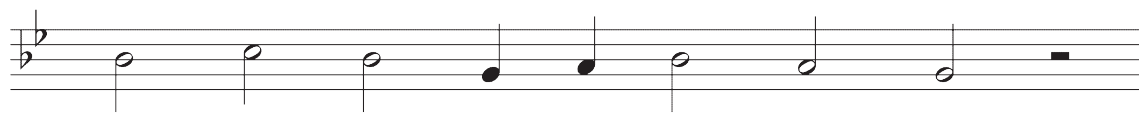
Gott, mei - ne Un - schuld steht vor Dir.



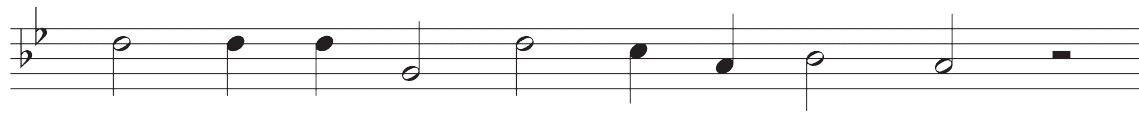
Du, Du machst Raum in Her - zens - we - hen;



laß mich Dein freund - lich Ant - litz se - hen,



wend Dich auf mein Ge - bet zu mir!



Wie lang, ihr Stol - zen, soll auf Er - den



mein Leu - mund noch mit fal - schem Schein



von euch so schnöd ge - schän - det wer - den,



wie lang ich un - ter den Be - schwer - den



der Lüg - ner un - ter - drük - ket sein?



2. Bedenket, daß der Gott der Frommen  
Sich einen Liebling hat erwählt,  
und mich in Seinen Schutz genommen.  
Mein Rufen wird stets vor Ihn kommen:  
Er weiß, was meine Seele quält.  
Ihr Sünder, bebt, steht ab von Sünden,  
und denkt auf eurem Lager nach,  
wie ihr den Zorn mögt überwinden  
und Frieden im Gewissen finden;  
der HERR bezeugt: „Mein ist die Rach.“

3. Bringt Gott, anstatt zu widerstreben,  
das Opfer der Gerechtigkeit  
Und weihet Ihm euer ganzes Leben,  
vertraut auf Ihn, Er wird vergeben,  
und Er ist gut in Ewigkeit.  
Fragt mancher noch bei diesem Lichte:  
Wer zeigt uns das gepriesene Heil?  
Ein Strahl von Deinem Angesichte  
mach dann die Zweifelsucht zunichte,  
denn, HERR, Du selbst bist unser Heil.

4. O Trost in meinem bitterm Leide,  
Du legest Freude mir ins Herz!  
Korn, Most sei andrer Seelenweide;  
Du, HERR, bist selber meine Freude,  
und bleibst es mir in Not und Schmerz.  
Ich lieg und schlaf in Deinem Frieden,  
und wach in Deinen Armen auf.  
So schließ ich selig einst hienieden  
am Orte, den Du mir beschieden,  
o Vater, meinen Lebenslauf.

# Psalm 5

Bitte um Hilfe aus Feindeshand, um Gott in Ruhe zu dienen



1. Er - bar-mer, wenn ich son-sten fleh - te,  
so neig - test Du zu mir Dein Ohr:  
Hör mei - ne Kla - gen wie zu - vor,  
merk auf, wenn ich jetzt zu Dir tre - te  
und still an - be - te!

2. Nimm mich in Gnaden an, verleihe  
mir doch Gehör in meiner Not,  
da ich, mein König und mein Gott,  
um Dein Erbarmen ängstlich schreie,  
und Dir mich weihe.

3. Beim Morgenopfer willst Du hören;  
des Morgens steh ich früh vor Dir  
und harre, bis Du auch zu mir  
mit Deiner Huld wirst wiederkehren  
und Heil gewähren.

4. Du bist kein Gott, dem wohlgefalle  
das Böse, das der Sünder tut;  
Du heißest Unrecht nimmer gut  
und bringst zuletzt die Bösen alle  
gewiß zum Falle.

5. Ruchlose werden nie bestehen,  
o HERR, vor Deinem Angesicht!  
Ruhmredige gedeihen nicht.  
Es werden, die Dich stolz verschmähen,  
verschmählt vergehen.

¶ 6. Du bringest um die Lügensprecher,  
Blutgierige vertilgest Du,  
die Heuchler finden nirgends Ruh.  
Denn Du verabscheust die Verbrecher,  
ja, Du bist Rächer.

7. Ich will in allen meinen Nöten,  
gestützt auf Deine Gnad und Huld,  
denn Du vergibst und hast Geduld,  
zu Deinem heiligen Tempel treten,  
Dich anzubeten.

8. Führ mich um meiner Feinde willen  
auf Wege der Gerechtigkeit;  
HERR, ebne mir zu jeder Zeit  
den Pfad, daß ich mög Deinen Willen  
hier ganz erfüllen.

9. Ihr Mund sucht immer zu betrügen,  
ihr Herz zielt nur auf Unheil ab,  
ihr Rachen ist ein offen Grab,  
und ihre Zunge find't Vergnügen  
an glatten Lügen.

## Psalm 5

10. Bestrafe, die sich stolz erheben  
auf hochgehäufter Freveltat,  
und stürze sie samt ihrem Rat,  
da sie in ihrem ganzen Leben  
Dir widerstreben.

11. Laß, die auf Dich Vertrauen üben,  
sich freuen ihrer Sicherheit;  
denn Du beschirmst sie allezeit.  
Frohlocket, die ihr, Gott zu lieben,  
seid treu geblieben!

12. Nie lässest Du, HERR, den verlegen,  
der Deinen Willen treu erfüllt:  
Die Gnade wird ihm Kron und Schild,  
ihm strahlt auf allen seinen Wegen  
Dein Licht entgegen.

## Psalm 6

Gebet eines schwerkranken und gebeugten Mannes, der auf Rettung  
und Hilfe hofft



1. Ich hö - re Dei - ne Stim - - - me;  
HERR, zücht - ge nicht im Grim - me,  
straf mich im Zor - ne nicht!  
Willst Du, daß Leib und See - le  
sich un - auf - hör - lich quä - le  
bei Dei - nem Straf - ge - richt?

2. Erbarm Dich mein, erbarme!  
Ich fall in Deine Arme  
und welke hin vor Pein.  
Heil mich, laß mich genesen,  
mein Arzt, Du kannst erlösen;  
es wanket mein Gebein.